

Pilgern schärft die Sinne

Über 2000 Kilometer hat Wolfgang Scholz auf dem Jakobsweg zurückgelegt. Seine Erlebnisse hält er in Büchern, Pilgerführern und im Internet fest.

Von Isabel Gebhardt

Wanderstock, Rucksack und ein Sonnenhut: Wenn Wolfgang Scholz diese drei Dinge zusammenpackt, ist klar – er geht wieder pilgern. Von Wetzlar bis ins französische Vezelay ist er bis jetzt gelaufen. Dazu kommen viele Tagestouren auf den deutschen Streckenabschnitten des Jakobswegs. Etwa 2000 Kilometer hat der Koblenzer schon auf dem Jakobsweg zurückgelegt. „Und es sollen noch mehr werden“, sagt der 48-Jährige.

Hätte man dem in Bonn stationierten Oberfeldwebel vor fünf Jahren gesagt, dass er sich einmal auf den Weg nach Santiago de Compostela machen wird, hätte er es wohl selbst nicht geglaubt. „Ich habe mir nicht vorgenommen, den Weg nach Spanien zu gehen. Ich musste einfach mal raus. Den Alltag hinter mir lassen, den Kopf freibekommen. Da habe ich meine sieben Sachen gepackt und bin komplett unvorbereitet losgezogen“, blickt er zurück.

Mit dem sportlichen Ehrgeiz fing es an

Er ging in zwei Tagen von Wetzlar nach Lahnstein bei Koblenz. „Es hat Spaß gemacht. Das war eine ganz tolle Erfahrung. Pilgern schärft die Sinne“, erzählt Scholz. Später wurde der Berufssoldat auf ein Angebot der Matthiasbruderschaft aufmerksam. Er nahm sich



„Das Pilgern tut mir gut und es hat mir geholfen meinen Glauben zu festigen“, sagt Wolfgang Scholz aus Koblenz.

Foto: Isabel Gebhardt

vor, mit der Gruppe auf dem Eifel-Camino zu pilgern. „Aber mit dem Einstieg in Mayen war ich nicht glücklich, denn der Eifel-Weg beginnt eigentlich in Andernach“, sagt er. Und weil der Vater eines 16-jährigen Sohnes keine halben Sachen mag, legte er vor der Tour die fehlende Wegstrecke allein zurück. Damit war der Grundstein für seine Pilgerbegeisterung gelegt. „Erst hat mich der sportliche Ehrgeiz gepackt. Dann wollte ich mehr erleben, meinen Glauben wieder stärken“, erinnert sich Scholz, der in seiner Heimatgemeinde Bad Ems viele Jahre als Messdiener tätig war.

Über seine Erlebnisse auf dem Jakobsweg hat er ein Buch geschrieben. Darin berichtet er von seiner Reise von Wetzlar nach Trier. Den zweiten Teil, der die Geschichte bis Vezelay erzählt, schreibt er gerade. Es seien die Menschen, mit denen man auf dem Jakobsweg in Kontakt komme, die den Weg zu einer einmaligen Erfahrung machen. „Wenn

man gar nicht damit rechnet, trifft man Menschen, die einem enorm weiterhelfen – sei es mit ein bisschen Wasser, etwas zu Essen oder einer Unterkunft für die Nacht“, erzählt der Familienvater.

Ein Rundumsorglospaket für Pilger

Um seine Erfahrungen weiterzugeben, arbeitet Scholz an einem Pilgerführer. Im Mai wurde der linksrheinische Jakobsweg eröffnet, der die Wanderer vom Kölner Dom nach Bingen führt. Scholz hatte in einer Projektgruppe mitgearbeitet, die den Streckenabschnitt für die Jakobspilger zugänglich gemacht hat. Nun arbeitet die Gruppe an einem Führer, der möglichst ausführlich alle Streckenabschnitte beschreibt. „So als gebe es keinerlei Markierungen. Wir nennen quasi jede Kreuzung sowie auffällige Wegpunkte und geben Übernachtungstipps – ein

Rundumsorglospaket für Pilger“, lacht Scholz, der die Wegabschnittselbst abläuft, um eine detaillierte Beschreibung zu geben.

Auch im Internet berichtet er von seinen Touren. Auf seiner für Pilger angelegten Seite beschreibt er ausführlich alle zurückgelegten Strecken. Auf der Seite kann man sich auch seine Sammlung von Pilgerstempeln ansehen. „Ich habe das bei meinen Recherchen auf einer spanischen Internetseite für Pilger gesehen und dachte, so etwas musst du auch für Deutschland machen“, sagt Scholz. Angefangen habe er mit seinen eigenen Stempeln, heute bekommt er Kopien von Freunden und Bekannten von deren Pilgerreisen zugeschickt, die er dann in seine Sammlung aufnimmt. Über 550 hat er bereits zusammen – irgendwann sollen sich einmal alle Pilgerstempel, die in Deutschland ausgestellt werden, darin finden.

Auch wenn er fast wöchentlich auf einem der deutschen Wanderpfade unterwegs ist, hat Stolz sein Ziel noch nicht erreicht. Die Ankunft in Santiago ist für 2020 geplant. Um den Zeitplan einhalten zu können, läuft er jedes Jahr mit einem ehemaligen Kollegen und Pilgerfreund ein bisschen weiter auf der Strecke nach Spanien. Bis zu seiner Pensionierung müssen die beiden ihre Wanderurlaube jedoch auf ein paar Tage im Jahr beschränken. „Wir arbeiten uns langsam vor. Aber wir werden es schaffen“, freut er sich jetzt schon auf den letzten Teilabschnitt seiner Reise: „Das Pilgern tut mir gut und es hat mir geholfen, meinen Glauben zu festigen. Und darüber bin ich glücklich.“

Info

www.jakobsweg-in-deutschland.de